



## FAIR PLAY IN BRASILIEN?

Große Sportereignisse sind eine große Prestigeangelegenheit. Die Veranstalter verbinden mit ihnen das handfeste Interesse, ihr Land im besten Licht zu präsentieren. Modern soll es sein, freundlich soll es sein und lebenswert. Ein Ort, an dem sich Investoren/-innen wie Touristen/-innen wohlfühlen. Wo die eigene Bevölkerung jubelt und sich des Lebens freut.

Dass die Selbstdarstellung und die Realität weit auseinanderklaffen, ist immer wieder Thema. In Sotschi etwa, wo die Organisatoren/-innen der Olympischen Winterspiele eigens erklären mussten, dass homosexuelle Athleten/-innen und Gäste trotz feindseliger Gesetze nichts zu befürchten hätten. Oder in Katar, wo derzeit abertausende Arbeiter/-innen aus Asien auf den Baustellen der Stadien der Fußball-WM 2022 unter zum Teil lebensgefährlichen Bedingungen schuften, ohne ihre Arbeitnehmerrechte ausreichend wahren zu können. „Amnesty informiert“, die Radiosendung der Gruppe 8, hat über beide Länder ausführlich berichtet (nachzuhören auf [www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)).

Nun also die Fußball-WM in Brasilien. Brasilien hat in den vergangenen Jahren eine beachtliche wirtschaftliche Entwicklung hingelegt. Doch Proteste gegen soziale Missstände sind keine Seltenheit. Wie sieht es mit den Menschenrechten aus?

Liest man den Amnesty-Jahresbericht 2013, so stellt man fest, dass die brasilianische Regierung auch hier Initi-



*Salil Shetty (AI-Generalsekretär), Atila Roque (Direktor AI Brasilien) and Kate Allen (Direktorin AI UK) besuchen die Guarani-Kaiowá in Dourados.  
© Amnesty International*

ativen setzt. So wurde eine nationale Wahrheitskommission eingerichtet, die insbesondere die in der Ära der Militärdiktatur (1964 – 1985) begangenen Menschenrechtsverletzungen aufarbeiten soll. Gegen Mitglieder des Sicherheitsapparates, die in dieser Zeit in Entführungen verwickelt gewesen sein sollen, wurden Ermittlungen eingeleitet. Das Parlament hat Gesetze erlassen, um die Vorgaben der Antifolterkonvention umzusetzen. Einige Bundesstaaten konnten die Zahl der Morde sowie die Bandengewalt durch öffentliche Sicherheitsprogramme senken.

Doch die Herausforderungen bleiben enorm. Das Amnestiegesetz von 1979 verhindert in vielen Fällen die Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit. Folter ist nach wie vor weit verbreitet. Besonders zahlreich sind die Berichte über Folterungen in den Gefängnissen des 192-Millionen-Einwohner-Landes, in denen allzu oft menschenunwürdige Haftbedingungen herrschen. Gefängnisse sind überfüllt, Frauen und Kinder werden deshalb gemeinsam mit Männern eingesperrt.

Die Sicherheitslage ist an vielen Orten in Brasilien, speziell im Norden, weiterhin prekär, es gibt eine erschreckend hohe Zahl an Gewaltverbrechen. Der brasiliani-

sche Staat reagiert laut Amnesty-Bericht darauf oftmals mit repressiven und diskriminierenden Polizeimethoden. Kommt es zu Tötungen durch Polizisten/-innen, wird regelmäßig von „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ ausgegangen, ohne dass es zu einer Untersuchung kommt. Dabei sind es leider allzu oft die sogenannten „Milizen“, die aus aktiven und ehemaligen Polizisten/-innen bestehen, die die Rolle von entmachteten Banden übernehmen und sich auf illegale Weise bereichern.

Besonders schwierig ist laut dem aktuellen Amnesty-Bericht weiterhin die Lage der Indigenen sowie jene der Quilombos, das sind die Nachfahren von in vergangenen Jahrhunderten entflohenen Sklaven. Sie werden nicht ausreichend davor geschützt, bedroht, angegriffen und von ihrem Land vertrieben zu werden. Zu rechtswidrigen Räumungen kommt es im Übrigen auch in den großen Städten immer wieder. Menschen werden ohne ausreichende Vorwarnung und adäquate Ersatzunterkünfte aus ihren Häusern vertrieben – nicht zuletzt, weil Infrastruktur für die WM 2014 sowie die Olympischen Spiele 2016 in Rio geschaffen wird.

*Martin Walther*

Aktuelle Meldungen zu  
mensenrechtsrelevanten Themen,  
zu Aktionen, zur Arbeit unserer Gruppe:  
[www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)

# S.O.S. EUROPA – FLUCHT IST KEIN VERBRECHEN!

## DIE RECHTE VON FLÜCHTLINGEN, ASYLSUCHENDEN UND MIGRANTEN/-INNEN MÜSSEN GESCHÜTZT WERDEN!

### **Bewaffnete Konflikte – die syrische Tragödie**

Anfang Dezember 2013 zählt das UNHCR in Syrien 2,3 Mio. registrierte Flüchtlinge. Nicht mitgerechnet sind jene Personen, die sich nirgends registrieren haben lassen. Die Zahl wird daher viel höher angenommen. Dazu kommen geschätzte 4,25 Mio. Binnenv Vertriebene.

97% der Flüchtlinge sind auf die Staaten Libanon, Jordanien, Türkei, Irak und Ägypten verteilt\*; Staaten, die selbst innenpolitisch fragil sind.

Die Situation in den Flüchtlingslagern ist dramatisch schlecht, die Sicherheit kann nicht gewährleistet werden. Speziell Frauen sind zusätzlich von sexualisierter Gewalt betroffen, wie zum Beispiel im zweitgrößten Flüchtlingslager Zaatari in Jordanien.

Amnesty fordert von der internationalen Gemeinschaft schnelle Unterstützung und von den Nachbarländern, dass die Grenzen für Flüchtlinge aus Syrien weiterhin offen bleiben.

### **Festung Europa – die Abschottung der EU**

1989: Die meisten von uns jubelten, als die Berliner Mauer fiel. Zäune zwischen Ost und West wurden niedergerissen. 25 Jahre später, von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, sind an den Außengrenzen der EU neue Zäune und Mauern errichtet worden oder in Bau: In Gibraltar an der Grenze zu Spanien, an der nordafrikanischen Küste, in den spanischen Enklaven Ceuta und Melilla stehen schon seit einigen Jahren hohe Stacheldrahtzäune. Vor kurzem wurde ein 10,5 km langer Zaun an der Grenze Griechenland-Türkei, im Gebiet des Flusses Evros, fertiggestellt. Bulgarien baut einen 3 m hohen und 30 km langen Zaun an der Grenze zur Türkei. Alle Maßnahmen und Praktiken zielen darauf ab, Flüchtlingen oder illegalen Migranten/-innen den Weg in die EU zu verwehren.

### **Flüchtlinge – die geteilte Verantwortung**

Menschen versuchen trotz aller Hindernisse auf illegalen Wegen in die EU zu kommen: per Boot von Libyen oder Ägypten nach Italien; von der Türkei über das Ägäische Meer nach Griechenland. Andere versuchen es auf dem Landweg: von der Türkei nach Griechenland oder nach Bulgarien. Da es fast keine legalen Einreisemöglichkeiten in die EU gibt, bleibt



vielen nichts anderes übrig, als mit ihrem Ersparten Schlepper zu bezahlen. Geld, das sie bei einem Neustart gut brauchen könnten. Ihre Situation ist so ausweglos, dass sie ihr Leben aufs Spiel setzen.

Manche Motive für die Abschottung mögen nachvollziehbar sein, es gibt Ängste, die ernst zu nehmen sind.

Wollen wir aber tatsächlich, dass Menschen in Not vor unserer „Haustüre“ sterben? Über die tatsächliche Anzahl der Frauen, Männer und Kinder, die auf der Flucht nach Europa gestorben sind, gibt es nur Schätzungen.

Amnesty fordert sichere und legale Zugangswege nach Europa.

### **Menschenrechte – Flucht ist kein Verbrechen**

Staaten haben das Recht ihre Grenzen zu kontrollieren, aber in keiner Weise dürfen dabei Menschenrechte missachtet werden.

Viele Flüchtlinge sind bei der Einreise in die EU Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Wochenlange Internierung unter schlimmen Bedingungen, Misshandlungen sowie gewaltsame, rechtswidrige Zurückweisungen auf See (Push-Backs in Griechenland).

In Österreich ist das Festhalten von Asylwerbern/-innen in Schubhaft bereits während des Zulassungsverfahrens möglich, auf den bloßen Verdacht hin, dass ein anderer Staat für das Asylverfahren zuständig sein könnte. Sie wird auch auf Personen angewandt, bei denen noch gar nicht feststeht, ob sie abgeschoben werden sollen oder internationalen Schutz erhalten. Das Recht auf persönliche Freiheit wird dadurch massiv beeinträchtigt.

Amnesty fordert einen entschlossenen Einsatz für den Menschenrechtsschutz in der europäischen Flüchtlingspolitik.

*Sylvia Pumberger*

Nähere Informationen zum Thema Flucht und Migration finden Sie unter folgenden Websites:

Amnesty International: Refugees and Migrants:  
<http://www.amnesty.org/en/refugees-and-migrants?page=10>

Europa-Kampagne S.O.S. Europa:  
[www.whenyoudontexist.eu](http://www.whenyoudontexist.eu)  
[www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)  
[www.unhcr.org](http://www.unhcr.org)

\* <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

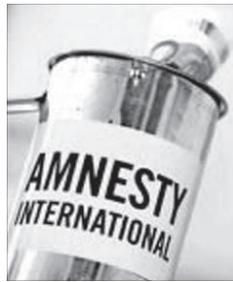
## MENSCHENRECHTSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Für Lehrer und Jugendleiter bieten wir Vorträge und Workshops über Menschenrechte, Menschenrechtsgeschichte oder Amnesty International an.

Wir passen gerne Inhalt und Methode an das Alter der Jugendlichen, an besondere Interessen, aktuelle Themen oder auch den Lehrplan an.

Rückfragen an [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

Spendenkonto:  
IBAN AT14 2011 1000 0031 6326  
Als Verwendungszweck bitte  
Gruppe 8 Linz angeben!



## LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir auch im vergangenen Jahr in vielen Fällen die Einhaltung der Menschenrechte verwirklichen. Auch weiterhin werden wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen, zum Beispiel mit vielen Briefen, Online-Aktionen, E-Mails, öffentlichen Aktionen ...

Unsere ehrenamtliche Arbeit wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Daher hoffen wir auch dieses Jahr wieder auf Ihren Beitrag! Das Spendengütesiegel garantiert die widmungsgemäße Verwendung aller Spenden.



Sie spenden noch nicht? Überlegen Sie bitte, ob Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten (finanziell oder durch ehrenamtliche Mitarbeit) etwas für die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte tun möchten.

*Bernhard Kastl*

## 6999

6999 Unterschriften auf Appellbriefen und Petitionen haben wir, die ehrenamtliche Amnesty-Gruppe 8 Linz, im Jahr 2013 gesammelt. Seit der Gründung von Amnesty International ist das der Mittelpunkt der ehrenamtlichen Arbeit: Regierungen durch Anschreiben überzeugen, die Situation im Land oder zumindest für bestimmte Menschen zu verbessern.

Daher haben wir 2013 insgesamt elf Infostände in Linz und Umgebung abgehalten, tausende Menschen haben unterschrieben.

Aber wir machen noch mehr: 2013 fand unserer vierzigster Bücherflohmarkt statt. Seit 20 Jahren organisieren wir zweimal im Jahr diesen Fixpunkt für Bücherliebhaber in Linz, um so Geld für die Menschenrechtsarbeit zu sammeln. 2013 haben wir € 5000 an MENA, die Abteilung bei Amnesty, die sich für den Mittleren Osten und Nordafrika einsetzt, überweisen können. Aber wir sammeln nicht nur Unterschriften und Geld, sondern wir informieren auch über Menschenrechte und die menschenrechtliche

Situation weltweit. Das machen wir nicht nur nebenbei an den Infoständen, sondern auch in unserer Radiosendung, die einmal im Monat im Freien Radio Oberösterreich zu hören ist. 2013 wurden wir auch von drei verschiedenen Schulen eingeladen, mit Kindern einen Workshop zu verschiedenen Themen um Menschenrechte abzuhalten. Trotz des ersten Themas hat auch der Flashmob zu den Romarechten im Rahmen des Fair Planet Festivals auf der Linzer Donaulände viel Spaß gemacht.

Und damit wir auch wirklich Bescheid wissen, was wir im Radio, auf Infoständen und in Schulen erzählen, haben wir auch Zeit damit verbracht, uns zu informieren, zu vernetzen und uns mit internationalen Vertretern von Amnesty und anderer Hilfsorganisationen zu treffen. Höhepunkt diesbezüglich war sicher das Seminar am Retzshof in der Steiermark. Dieses alljährliche Treffen aller interessierten Amnestymitglieder hatte heuer als Themen „Aktivismus“ und „Sexuelle und reproduktive Rechte“ mit vielen interessanten Vorträgen und Workshops. Besonders hervorheben möchte ich hier den Vortrag von Umyma El-Jeledo, die über Frauen-

gesundheit und Müttersterblichkeit in Subsahara Afrika gesprochen hat.

„Was bringt das eigentlich?“, ist eine Frage, die wir oft hören, wenn wir Unterschriften sammeln. Daher möchte ich hier noch einige Beispiele von konkreten Erfolgen nennen:

In Singapur wurde die Todesstrafe gegen den malaysischen Staatsbürger Yong Vui Kong aufgehoben, der wegen Drogenhandels verurteilt worden war, für ihn hatten wir Petitionsbriefe geschrieben.

Khaled Al-Junaidi, ein Jemenit, der nach friedlichem Aktivismus gegen seine Regierung verschwunden war, wurde wieder freigelassen, auch sein Anliegen haben viele Oberösterreicher/-innen auf unseren Infoständen unterstützt.

Die Sängerinnen von Pussy Riot in Russland wurden nach weltweiten Briefen, Appellen, Internetpetitionen aus aller Welt bei einer Generalamnestie freigelassen.

Das Jahr 2013 war für unsere Gruppe also sehr produktiv. Wir hoffen, auch die kommenden Jahre weiter viel für die Menschenrechte zu erreichen.

*Sarah Berger*

Titel \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Nachname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_

Amnesty International  
Gruppe 8  
Bernhard Kastl  
Moslbergerstraße 23  
4502 St. Marien

€ 0,62

## ICH HELFE MIT.

- Aktiv – ehrenamtlich in einer Gruppe
- Finanziell (Spendenkonto AT14 2011 1000 0031 6326)  
Als Verwendungszweck bitte Gruppe 8 Linz angeben!
- Ich möchte Informationen über die Mitgliedschaftsmöglichkeiten

Datum

Unterschrift

Gruppe 8

Nähere Informationen finden Sie auch auf [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at).

Infos über unsere Datenschutzbestimmungen sind unter [www.amnesty.at/service\\_links/impressum](http://www.amnesty.at/service_links/impressum) abrufbar oder werden gerne per E-Mail zugesandt.



## 22. und 23. März 2014 42. BÜCHER- FLOHMARKT

**Samstag von 9 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr**  
**Freie Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11**  
**(Nähe Neuer Dom)**

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände), an.

Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

Unsere bekannt günstigen Preise:  
Taschenbücher € 0,50, gebundene Bücher € 1,-,  
„Extras“ nach Vereinbarung  
Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

## Unser nächster Termin: 15. und 16. November 2014 43. BÜCHER- FLOHMARKT

## RADIOSENDUNG UNSERER GRUPPE ZUM THEMA MENSCHENRECHTE

Sender und Sendezeiten:

Freies Radio OÖ (FRO) auf **105,0 MHz** (Großraum Linz)  
bzw. LIWEST-/WAG-Kabel auf **95,6 MHz**  
(zwischen Linz, Wels, Steyr)  
bzw. [www.fro.at/Livestream](http://www.fro.at/Livestream)

**Jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr**  
Wiederholung jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 14 bis 15 Uhr

Freies Radio Freistadt (FRF) auf **107,1 MHz:**  
**Jeden dritten Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr**  
Wiederholung am darauffolgenden Mittwoch um 21 Uhr

Archiv: [cba.fro.at](http://cba.fro.at) und [www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)

Fragen zur Arbeit der Gruppe 8 bzw. Anregungen:  
E-Mail [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



**GRUPPE 8**

4020 Linz, Gärtnerstraße 8

Telefon 07227/4072

E-Mail: [gruppe8@amnesty-linz.at](mailto:gruppe8@amnesty-linz.at)

[www.amnesty-linz.at](http://www.amnesty-linz.at)

action & news/intern, Nr. 1/2014, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028  
Hersteller: Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH, 4050 Traun, Hugo-Wolf-Straße 14  
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. GZ 02Z 031 254 M